

Rezept

Neue Pflegebilder

etablieren

Worum geht es hier?

Hochwüchsige, artenreiche Wiesen, die verschiedene Blühaspekte aufweisen und hiermit für Insekten wie auch für die Bürger der Stadt eine wichtige Funktion erfüllen, benötigen zur vollen Ausschöpfung ihres Potentials eine angepasste Pflege. Die Anzahl der unterschiedlichen Flächentypen bestimmt die Anzahl der Bewirtschaftungsweisen.

Wo passiert das?

Mitten im Stadtgebiet von Dessau-Roßlau auf Rückbauflächen, speziell entlang des Radweges „Roter Faden“ und in Wohnquartieren.

Zielgruppe: Pendler, Radfahrer, Spaziergänger entlang der Flächen des „Durchgangsgrüns“ (Kultivierte Weite). Anwohner in Flächen des Nachbarschaftsgrüns.

**intendierte Wirkung/ Idee:**

Steigerung der Lebensqualität der Bürger durch Flächen mit wechselnden Blühaspekten und längeren Blühperioden sowie Naturerfahrung in den Landschaftlichen Zonen der Stadt. Erhöhung der Artenvielfalt als zentrales Ziel des Projektes. Dies ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit des Projektansatzes.

DESSAU-ROSSLAU

STADT 
GIBT'S HIER
NATÜRLICH

VIELFALT ERLEBEN



STÄDTE
WAGEN
WILDNIS

Beschreibung:

Pflegekonzept mit abgestuften Pflegeintensitäten:

Bankette:

Dienen der Abgrenzung der Flächen zum Publikumsverkehr. Geben den Stadtwiesen einen Rahmen. Die Breite der drei- bis viermalig pro Jahr gemulchten Pflegestreifen ist an die Zielgruppe und deren Erwartungen anzupassen. Breite Bankette von 3-5 Meter Breite haben sich in Wohnquartieren bewährt. Schmalere Bankette von 1-2 Meter Breite reichen an Flächen aus, welche viel Pendlerverkehr (Radfahrer und Fußgänger) aufweisen – wie z.B. am Radweg.

Gestaffelte Mahdzeitpunkte der Wiesen:

Wiesen, deren Vegetation zur Blüte kommen kann und hochwüchsig ist, benötigen andere Pflegemaschinen als ein Vielschnittrasen. Der Einsatz landwirtschaftlicher Großtechnik ist effizient und sorgt für Attraktion. Große Mähwerke schneiden die Wiese und legen das Mahdgut auf Schwad. Ist es mit der Witterung vereinbar, wird Mitte Juni Heu gemacht. Große Rundballen sind noch eine Weile der „Hingucker“ auf der Fläche. Der Zeitpunkt des Schnitts und die Verunreinigung der Flächen mit Müll und Hundekot bestimmen die Möglichkeit einer landwirtschaftlichen Verwertung des Aufwuchses.

Nicht alle Wiesen werden zum gleichen Zeitpunkt gemäht, sondern zeitlich gestaffelt, so dass Insekten in den noch belassenen Wiesenabschnitten Ausweichquartiere finden. Schwachwüchsige Wiesen werden einmalig im März gemäht, stark wüchsige Ausprägungen im Mai und August. Durch den Einsatz von Landtechnik lassen sich große Flächen wirtschaftlich unterhalten. Wichtig sind eine darauf ausgerichtete Flächengröße und der Flächenschnitt. Gehölz- und andere zu umfahrende Strukturen sollten möglichst so angeordnet sein, dass eine Schnittbreite von 3 m nicht unterschritten wird.



Unterschiedliche Mahdhäufigkeiten: Die Mahdzeitpunkte der Pflegeroutinen sind zeitlich versetzt:

Frühmahd der Überwinterungshabitate	März/April	
Zweimalige Mahd früh	März/April	Juni/Juli (Heu)
Zweimalige Mahd spät	Ende Mai (Heu)	Ende August (Heu)
Sommermahd	Juni/Juli (Heu)	
Spätmahd (Magerrasen)	Ende Oktober	
Viermalige Mulchmahd (Bankette, Pflegeränder)		

Mit diesem zeitlich und räumlich versetzten Mahdregime lassen sich lange Blühzeiträume erreichen.

Überwinterungshabitate für Insekten (Rotationsflächen): Unabhängig von der Staffelung des Pflegeregimes bleiben auf jeder Projektfläche mindestens 20 % des Aufwuchses den Winter über stehen. Das heißt, beim letzten Schnittzeitpunkt werden Teilflächen von der Mahd ausgespart. Sie erfüllen eine wichtige Funktion als Überwinterungslebensräume für Insekten-Überdauerungsstadien. Diese Rotationsflächen sollten jährlich ihren Standort innerhalb der Fläche wechseln.

Hindernisse:

Unpassende Witterung, also „verregnete“ Sommer, so dass das Mahdgut nicht zu Heuballen gepresst werden kann. Außerdem extrem trockene Sommer mit resultierenden ungenügenden Aufwüchsen. Starke Verunreinigungen mit Müll oder Hundekot stehen der Nutzung des Mahdgutes ebenfalls entgegen. Weiterhin können Bürger und vor allem Anwohner nur schwer ab Herbst unattraktiv wirkende Rotationsflächen akzeptieren. Vermüllung der Wiesen ist ein Zeichen der Geringschätzung der Flächen.

Tipps und Tricks:



Aus ästhetischer Sicht betrachtet, sind die abgestorbenen oberirdischen Pflanzenteile nicht für jedermann schön. Doch gerade durch sie ist ein jahreszeitlicher Aspekt zu erleben, den kurz gehaltene Wiesen und Scherrasenflächen nicht bieten können. Dass Jahreszeiten erlebbar werden, ist ein wichtiger Aspekt des Projekts. Der ökologische Mehrwert ist durch Öffentlichkeitsarbeit zu vermitteln.

Informationstafeln, Wurfpost, Ausgänge und ortsübliche Veröffentlichungen sowie Führungen über die Flächen

tragen stark zur Akzeptanz von ungewohnten Landschaftsbildern in der Stadt bei.

Um einen Pflegeerfolg zu garantieren, ist ein enger Kontakt zur ausführenden Pflegefirma notwendig. Pflegepläne und Einweisungen vor Ort helfen den Fahrzeugführern bei der Orientierung auf der Fläche.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Dessau-Roßlau | Amt für
Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste |
Sachgebiet Freiraum- und Grünplanung |
Gustav-Bergt-Straße 3 | 06862 Dessau-Roßlau
stadtplanung@dessau-rosslau.de | www.dessau-rosslau.de

Dessau
Roßlau

Dieses Druckerzeugnis gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.